

HEALTH *ONOMICS*



Jemen

Gesundheits-
cluster OÖ

GE Healthcare

T-Systems

Österreichische Ärztedelegation besucht die Hauptstadt des Jemen – ein Lokalaugenschein jemenitischer Krankenhäuser

Im Rahmen der Reise einer österreichischen Ärztedelegation wurden die vier größten öffentlichen Spitäler der Stadt Sana'a besucht. Die Delegation aus 22 Professoren der verschiedensten medizinischen Fachrichtungen behandelten im Laufe von vier Tagen kostenlos jemenitische Patienten.

Mitte Februar reiste eine 22-köpfige österreichische Ärztedelegation unter der Führung der Wiener Ärztekammer in den Jemen. Ziel war der Besuch einiger öffentlicher Spitäler der Hauptstadt

Sana'a und die kostenlose Behandlung jemenitischer Patienten. Schon Wochen vor der Ankunft der österreichischen Mediziner waren die jemenitischen Tageszeitungen voll mit Ankündigungen

und Berichten über den hohen, auch bilateral wichtigen, Besuch. So zum Beispiel die Schlagzeile in Die Revolution: „Eine österreichische Ärzte-Gruppe behandelt in Sana'a die schweren Krankheiten gratis“.

Organisiert wurde die Reise vom Präsidenten der Wiener Ärztekammer Dr. Walter Dörner und Prof. Dr. Ahmed Bassalamah mit Unterstützung einiger namhafter österreichischer Unternehmen aus dem Bereich Gesundheit. In Summe wurden 75 (teilweise sehr schwierige und im Jemen erstmalige) Operationen von und mit den österreichischen Ärzten an den Krankenhäusern durchgeführt.

Den Delegationsteilnehmern bot sich ein Bild erschütternder Armut in den jemenitischen Krankenhäusern. „Ein elendes

**Liebe Leserin,
lieber Leser!**



*Ein herzliches „assalam aläikum“!
Jasmin, Koriander, Kaffee, laue Nächte
und ein sichelförmiger Mond!
Wer hat nicht schon von „1001 Nacht“
geträumt!*

*Sollten Sie einmal den wahren Orient
erleben wollen, dann kann ich Ihnen
nur eines empfehlen – Sana'a, die
Hauptstadt des Jemen! Gewürzstände,
Kamele mitten in der Altstadt, aus
Stein und Ziegel gebaute Hochhäuser
verziert mit Gipsarbeiten, unglaublich
gastfreundliche Menschen und morgens
um 4.30 Uhr ein Muezzin, der zum
Gebet ruft.*

*Dank einer göttlichen Fügung (oder
waren es doch Herausgeber und
Chefredakteur) durfte ich letzten
Monat eine österreichische Ärztedelegation
zu einer Auslandsreise in den
Jemen begleiten. So romantisch meine
ersten Sätze klingen mögen, so ernüchternd
war diese Reise auch.
Unglaublich mit welcher Ergebnislichkeit
Menschen ihre Armut hinnehmen
können.*

*Ich darf Sie diesmal zu einem
Lokalausgang einladen. Begleiten Sie mich
in die Spitalwelt der jemenitischen
Hauptstadt.*

*Auf Wege, die noch niemand betreten,
wage deine Schritte. In Gedanken, die
noch niemand gedacht, wage deinen
Kopf. (Lanza del Vasto)*

Ma salama

Ihre
Mag. Barbara Dorner
Wirtschaftsredaktion

Bild stolzer Menschen in einem der ärmsten Ländern der Welt inmitten reicher Erdölnationen“, so könnte wohl auch der Titel dieses Artikels lauten. Menschenmengen vor Stationseingängen, Wachpersonal, das nur auf bestimmte Klopfzeichen Türen öffnet, überfüllte Wartesäle, staubige Gänge, Patienten, die wie vergessen herumliegen – dies sind keine Szenen aus einem Bericht längst vergangener Tage, sondern traurige Realität in einem Land der least developed countries.

Bei einer Bevölkerung von knapp 21 Millionen Einwohnern verfügt die Republik Jemen über 105 städtische (staatliche) Krankenhäuser und 788 Health Centers. Die Krankenhäuser liegen alle in den größten Städten, womit für die ländliche Bevölkerung stets eine lange Anreise verbunden ist. Laut Schätzungen des jemenitischen Gesundheitsministeriums haben nur 50% der Bevölkerung einen Zugang zu den Gesundheitseinrichtungen. Es gibt bisher keine allgemeine Krankenversicherung.

Das Pflegepersonal bildet der Jemen größtenteils selber aus. Dennoch gibt es vor allem Krankenschwestern aus Indien und Russland. Die Ärzte werden erst seit einigen Jahren selber ausgebildet. Davor studierte die Mehrheit in der ehemaligen DDR und Russland. Die Gehälter im öffentlichen Dienst (ein Arzt verdient monatlich etwa € 100,-, ein Lehrer im Vergleich rund € 150,-) sind so niedrig, dass viele Mediziner nicht nur in öffentlichen Krankenhäusern, sondern zusätzlich nachmittags in Privatkliniken oder Praxen arbeiten.

Neben einigen Privatspitälern sind die größten Krankenhäuser in Sana'a zu finden. So zum Beispiel das Al Thawra- und

das Republican Hospital. Die Konkurrenzsituation der öffentlichen Spitäler ist enorm, die Budgetzuteilung unverhältnismäßig. Einige der Kliniken verfügen über modernste Geräte, andere verwenden bei Operationen mehrmals Einmalbesteck und notdürftig geflickte, nicht wirklich sterile OP-Kleidung. Ganz zu schweigen von den „veralterten“ medizinischen Geräten. „Denen fehlt alles. Hier ist ein Standard wie von vor 15 Jahren“, so der Eindruck von Prof. Dr. Engelbert Knosp (AKH) im Republican Spital. „Das größte Problem besteht sicher in der mangelnden Hygiene“, so das Resümee von Prof. Dr. Wolfgang Feil (Evangelisches KH) nach dem Besuch im Al Thawra Krankenhaus. „Interessanterweise haben sie nicht mehr Infektionen als wir.“

Im Gegensatz zur Ausstattung der Kliniken ist die theoretische Ausbildung der Ärzte und des Pflegepersonals größtenteils sehr gut. Es fehlt vor allem an der Praxis neuerer Methoden und ausreichendem Equipment.

Pläne für die Zukunft sieht Prof. Dr. Ahmed Ba-Ssalamah (AKH) vor allem im bilateralen Know-how-Transfer mit schwerpunktmäßiger Aus- bzw. Weiterbildung, getreu dem Motto „Gib mir nicht den Fisch, sondern zeig mir wie man fischt“. Erfolg eines derartigen Ausbildungsprogramms kann aber nur erzielt werden, „wenn man“, wie Prof. Dr. Ferdinand Waldenberger (KH Lainz) meinte, „andere Kulturen und Medizinsysteme sieht und kennt. Statt immer nur in den eigenen vier Wänden zu sitzen und zu glauben, das ist die Welt, sollte man sehen, dass es anderswo viel größere Probleme gibt und man anders an sie herangeht.“ Und derartige Probleme gibt es im jemenitischen Gesundheitswesen genug. [1]



Kennen Sie Ihre starke S(e)ite? www.s-aerzteservice.at

Egal, ob als Arzt in Ausbildung, angestellter oder niedergelassener Arzt – Fragen zum Geldleben tauchen in jeder Lebenssituation auf: Wie finanziere ich meine Praxisgründung am günstigsten? Was ist steuerlich zu beachten? Welche Vorsorgelösungen stehen mir offen? Wie kann ich meinen Zahlungsverkehr optimieren? Und vieles mehr. Wie wäre es, wenn Sie alle Informationen rund ums Geld auf einer einzigen Site abrufen könnten – rund um die Uhr? Ihr neues Serviceportal der Erste Bank und Sparkassen macht es möglich: www.s-aerzteservice.at

Ihr berufliches Engagement als Ärztin bzw. Arzt ist mit großem Zeitaufwand verbunden. Deshalb möchten Ihnen die Erste Bank und Sparkassen dabei helfen, wertvolle Stunden zu sparen. Auf www.s-aerzteservice.at finden Sie alle Informationen und Services, die Sie im Geldleben benötigen. Klicken Sie einfach auf

- Ärzte in Ausbildung,
- angestellte oder
- niedergelassene Ärzte.

Ein Klick zum perfekten Überblick

- Informieren Sie sich über die optimalen Lösungen für Ihren Zahlungsverkehr: zB über das Startkonto, das Aesculap-Konto, komfortables E-Banking etc.
- Ihre maßgeschneiderte Finanzierung: zB Investitionskredit oder Mobilienleasing für Ihre Ordinationsausstattung etc.
- Die beste Veranlagung und Vorsorge für Sie: zB mehr Ertrag mit Best of Fonds, Ihre maßgeschneiderte Pensions- und Abfertigungsvorsorge etc.
- Und viele Infos und Angebote mehr!

Ein Klick zu den besten Vorteilen

Auf www.s-aerzteservice.at finden Sie nicht nur das gesamte Know-how der Erste Bank und Sparkassen vereint, sondern auch wertvolle Tipps und Serviceleistungen, die Monat für Monat für Sie aktualisiert werden.



Ihre Serviceleistungen auf www.s-aerzteservice.at:

- **Artikelserien** zu Finanzdienstleistungsthemen
 - **Steuertipps**, exklusiv für Sie aufbereitet
 - **Veranlagungs- und Vorsorgetipps**, die Ihnen interessante Strategien aufzeigen
 - **Immobilientipps**: Hier finden Sie Top-Immobilien – für Ihre Praxis oder Ihren privaten Wohnwunsch
 - **s Ärzteservice-Newsletter**: Hier erfahren Sie sofort, wann die neuen Artikel und Tipps des Monats auf www.s-aerzteservice.at online sind.
- Registrieren Sie sich noch heute!**

Ein Klick
und Sie können
gewinnen!



Mit der praktischen Taschen-Diagnostiklampe haben Sie immer den vollen Durchblick. Machen Sie mit bei unserem Online-Gewinnspiel unter www.s-aerzteservice.at und sichern Sie sich Ihr persönliches Exemplar! Insgesamt werden bis zum 31. März 2005 100 Taschen-Diagnostiklampen verlost.

Ihr Kundenbetreuer der Erste Bank oder Sparkasse steht Ihnen für Fragen zum s Ärzteservice und für eine individuelle Beratung gerne zur Verfügung!

Trinkwasserhygiene als Herausforderung für Gesundheitseinrichtungen

Alle Informationen zur Trinkwasserhygiene und im Speziellen zu Legionellen konnten Planer, Hygieneverantwortliche in Krankenhäusern sowie Installateure beim Workshop des Gesundheits-Clusters von 10. – 11. Februar 2005 in der Therme Geinberg erfahren. Ein heiß diskutiertes Thema war die Vermeidung von Legionellen und der Umgang mit Legionellen-verunreinigten Systemen.



Spezialthema „Legionellen“ am Freitag, 11. Februar

Themen wie Mikroorganismen und Biofilme im Trinkwasser, Anforderungen der Lebensmittelaufsicht, Laboruntersuchungen und Möglichkeiten zur Aufbereitung von Trinkwasser standen am ersten Tag am Programm. Weiters nutzten interessierte Workshop-Teilnehmer am Abend die Gelegenheit, die ausgeklügelte Haustechnik der Therme zu besichtigen. Spezialthema am zweiten Tag des Workshops war die Vermeidung und die Reduktion von Legionellen in Leitungssystemen.

Legionärskrankheit führt in 20% der Fälle zum Tod

Legionellen sind stäbchenförmige, wärmeliebende Bakterien und können eine Infektionserkrankung hervorrufen, die mit den Symptomen einer schweren Lungenentzündung verbunden ist. 1976 trat die bis dahin unbekannte Krankheit bei einem Treffen von Veteranen der US-

High-End-System tragbar

Das neue Ultraschallsystem **MyLab 25 (Linear/Convex-System)** von **ESAOTE** kombiniert die neuesten Entwicklungen der Ultraschalltechnologie in einem kompakten, tragbaren (8 kg) – modular aufgebauten Color Doppler-System. In Summe spiegelt das System die jahrelange Erfahrung von Esaote in der Hochfrequenztechnologie und all jene Eigenschaften wider, die heute von einem leistungsfähigen System für tägliche Routine erwartet werden:

- > volldigitales, modular aufgebautes US-System
- > für kardiologische Anwendungen aufrüstbar
- > exzellente Bildqualität
- > einfachste Bedienung
- > cleveres Design

Features:

- > Tissue Harmonic Imaging
- > Bio-Pacs-Organizer (Speicherung, Export und Druck von Bilddaten und Videoclips)
- > komplettes DICOM-Archiv aller klinischen Daten
- > Contrast Tuned Imaging (CnTI)

May Lab 30CV Schwerpunkt Kardiologie:

Mögliche Optionen für kardiologische Anwendungen:

- > Tissue Velocity Management (TVM)
- > integriertes Stress-Echomodul
- > Multi-plane Transesophageale Sonde



ESAOTE
THE IMAGE OF INNOVATION™

Tel.: +43 2236 377111, Fax: +43 2236 377222



Streitkräfte in einem Hotel in Philadelphia auf und wird seitdem als Legionärskrankheit bezeichnet. 221 der dort versammelten älteren Männer erkrankten, 34 davon verstarben. Seitdem wurden immer wieder spektakuläre Fälle der Krankheit bekannt.

Legionellen lieben warmes Wasser

Die Legionärsbakterien verbreiten und vermehren sich vor allem im warmen

Wasser mit Temperaturen zwischen 30°C und 45°C und dort besonders in den Warmwasserversorgungen z.B. von Hotels, Schwimmbädern, Schulen oder Wohnhäusern. Aber auch Luftbefeuchter in Arbeits- und Wohnräumen oder sogar Inhalatoren in der Medizin können als Infektionsquellen in Frage kommen. Die Vermeidung von Legionellen und deren Bekämpfung ist daher ein wichtiges Thema für alle, die mit Trinkwasserhygiene zu tun haben.

Verunreinigtes Wasser als Gefahr für immungeschwächte Personen

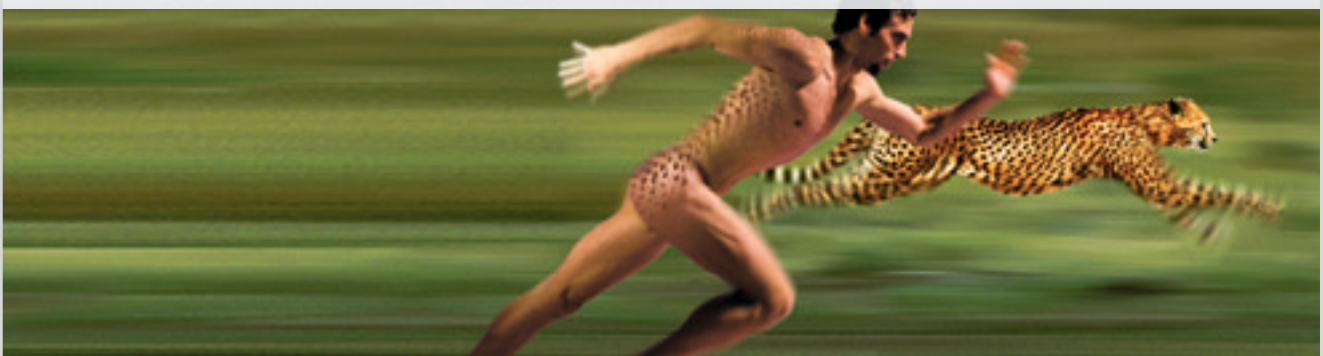
Ing. Gerhard Schaufler, Manager des Gesundheits-Clusters, sieht die Bedeutung der Trinkwasserhygiene vor allem in Gesundheitseinrichtungen: „Verunreinigtes Wasser kann auch für den gesunden, erwachsenen Menschen eine Bedrohung darstellen. Besonders gefährdet sind aber Menschen mit einem geschwächten Immunsystem. Eine optimale Wasserqualität ist daher vor allem Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, aber auch

anderen Gesundheitseinrichtungen ein großes Anliegen.“

Bekämpfung von Legionellen

„Warmwassersysteme sollten so gebaut werden, dass Legionellen sich nicht vermehren können und keine infektionsauslösende Konzentrationen erreichen!“, betonte Dr. Milo Halabi, gerichtlich beeideter Gutachter für Krankenhaushygiene. Idealerweise sollte Warmwasser so erhitzt werden, dass die Legionellen abgetötet werden, dies passiert bei einer Temperatur von über 70 Grad. Neben der thermischen Desinfektion reichen die Methoden von Filtration, chemischer Desinfektion, Kalk- und Korrosionsschutz bis zur UV-Desinfektion. ■

Mag. Bettina Krczal
Netzwerkcommunication
ÖÖ. Technologie- und Marketing Ges.m.b.H. /
Gesundheits-Cluster
A-4020 Linz, Hafestraße 47-51
Tel.: +43 (0)732 / 79810 - 5154
E-Mail: bettina.krczal@tmg.at
www.gesundheits-cluster.at



Das Prinzip der Evolution setzt sich durch!

systema

human information systems



A-4400 Steyr, Pachergasse 4, Tel.: +43 (0) 7252 587-0, Fax: +43 (0) 7252 587-9300, e-mail: office@systema.info, www.systema.info

*GE Healthcare auf dem ECR
2005, 4. – 8. März, in Wien*

GE Healthcare hat die Weichen gestellt: Durch die enge Verzahnung von Medizintechnik und Bio-Sciences ist das Unternehmen bereits heute in der Lage, den Wandel in der medizinischen Patientenversorgung hin zu einer personalisierten Medizin voranzutreiben. Dazu stellte GE Healthcare auf dem diesjährigen European Congress of Radiology in Wien neue Produkte und Technologien vor.

Krankheiten wie Krebs, neurologische oder Herz-Kreislaufkrankungen vorbeugend zu behandeln und frühzeitig zu erkennen, wird mit der entsprechenden Technik in Zukunft genauso möglich sein, wie auf den einzelnen Patienten zugeschnittene (Medikamenten-) Therapien zu entwickeln und zu realisieren. Dazu arbeitet GE Healthcare intensiv an medizinischen Bildgebungssystemen, Diagnose- und Informationstechnologien

(wie z.B. LightSpeed VCT – Volume CT Scanner, High-Definition-Magnetresonanztomografie-System, ...)

Um darüber hinaus den wissenschaftlichen Austausch und die postuniversitäre Ausbildung im Gesundheitswesen zu stärken, sponserte GE Healthcare die elektronische Wissensplattform des diesjährigen ECR „Cyber Ricci“. Auf dieser Plattform wurden im Rahmen des ECR wissenschaftliche Informationen gesammelt, um sie über die Grenzen des Kongresses hinaus Wissenschaftlern und Medizinern zur Verfügung stellen zu können. [1]

*T-Systems ist Partner im
Gesundheitswesen für das
Bundesland Niederösterreich*

Der Niederösterreichische Gesundheits- und Sozialfonds – Bereich Gesundheit (NÖGUS) – ist für die Finanzierung,

Qualitätssicherung und die Versorgungsplanung für die 22 öffentlichen Fondskrankenanstalten an 27 Standorten mit rund 8.200 Betten zuständig. Oberstes Prinzip des NÖGUS ist die bestmögliche medizinische Versorgung der niederösterreichischen Patienten unter optimaler Ausnutzung der strukturellen und finanziellen Strukturen im Land. Der NÖGUS hat T-Systems als Partner für die Errichtung eines modernen Informationssystems für alle Fondskrankenanstalten und niedergelassenen Ärzte in Niederösterreich gewählt. Das Netz bildet die Basis für die Zusammenfassung aller Patientendaten in einem niederösterreichweiten Patientenindex.

Im März 2005 startet T-Systems mit dem Aufbau des niederösterreichischen Gesundheitsdatennetzes. Bis Jahresende soll der Pilotbetrieb in vier Krankenhäusern Horn, Mistelbach, Waidhofen an der Ybbs, Wiener Neustadt sowie je einem niedergelassenen Arzt pro politischem Bezirk laufen. [1]



Nürnberg, Germany
12. – 14.4.2005

Krankenhaus-Kongress

Eine Veranstaltung im Rahmen der Fachmesse **Altenpflege + ProPfleger 2005**

Fordern Sie jetzt Ihre Kongress-Unterlagen an:
www.propfleger.info/kh-kongress

Einfach besser informiert!

Der Krankenhaus-Kongress mit dem 4. Deutschen Pfl egetag im Rahmen der Altenpflege+ProPfleger 2005 bringt Sie schnell auf den neuesten Stand der Diskussion: Von „Expertenstandards“ bis zur „Zukunft der Pflege“, vom neuen Qualitätsbericht bis zu kommunalen Klinikverbänden. Sichern Sie sich mit dem Krankenhaus-Kongress als Weiterbildungsmaßnahme wertvolle Fortbildungspunkte!

Interessiert?
Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Veranstalter Kongress
NürnbergMesse
Tel +49 (0) 9 11 . 86 06-49 49
kh-kongress@propfleger.info

Interfair Messemarketing GmbH
Tel +43 (0) 1 . 3 33 70 65
Fax +43 (0) 1 . 3 30 40 44
office@interfair-nuernbergmesse.at

Nonstop-Linienflüge
Wien – Nürnberg



NÜRNBERG MESSE

Kurz notiert

Menschliches

Bösch Reinigung mit neuem Geschäftsbereichsleiter

Seit Februar steht der Geschäftsbereich Bösch Reinigung der Walter Bösch KG in Lustenau unter neuer Leitung.



Mag. Harald Pfanner übernahm von Wolfgang Aicher die Agenden der Geschäftsbereichsleitung.

Mit Mag. Pfanner, ehemaligem Vertriebsgeschäftsführer der französischen Niederlassung der Ravensburger Spielverlag GmbH, konnte die Walter Bösch KG einen Betriebswirt mit internationaler Erfahrung in Vertrieb, Produktmanagement, Marketing und Einkauf gewinnen. Für den Bereich Reinigungstechnik sieht Mag. Pfanner auch in Zukunft großen Bedarf: "Kompetente, effiziente Reinigungstechnik und -methoden werden immer Saison haben." ■

Neuer Prokurist in der Quality Austria Gruppe

Ing. Wolfgang Leitner

(37) wurde die Prokura in der Quality Austria Gruppe erteilt. Als Prokurist ist Leitner für die Bereiche Operations Management, Marketing, Produktentwicklung, QM und IT verantwortlich.



Wolfgang Leitner ist ausgebildeter EOQ Quality Systems Manager und EOQ Quality Auditor. Er ist seit 2004 in der Quality Austria GmbH tätig und war 2002 bis 2004 Assistent der Geschäftsführung der ÖVQ, einem Mitgliedsverein der Quality Austria Gruppe. ■

Technisches

Neues bildgebendes Verfahren bei Skoliose-Patienten – Scannen statt Röntgen

Am Orthopädischen Spital Speising kommt ein österreichweit einzigartiges Verfahren zum Einsatz. Mit diesem können Bilder von Wirbelsäulen-Verkrümmungen ohne Röntgen und somit ohne Strahlenbelastung angefertigt werden.

Das neue Gerät, das dabei zum Einsatz kommt, heißt Orthelius 800 von Orthoscan. Es erzeugt um den Patienten herum ein elektromagnetisches Feld und ist völlig frei von ionisierender Strahlenbelastung.

Der Arzt befestigt um seinen Finger einen Sensor und tastet damit die Wirbelsäule ab. Darauf basierend erzeugt der Computer ein dreidimensionales Bild der Wirbelsäule – die Krümmung (Krümmungswinkel in Koronar- und Sagittalebene) kann exakt festgestellt werden. ■

med.TV „4seasons“ auf DVD

An die 500 Arztpraxen, Ambulanzen und weitere Gesundheitseinrichtungen, Kuranstalten und Wellnessbetriebe in ganz Österreich nutzen das laiengerecht aufbereitete Patientenprogramm „med.TV“ zur Verkürzung der Wartezeit und Bewusstseinsbildung für gesunden Lebensstil. Die medizinisch fundierte Information unterstützt darüber hinaus

die ärztliche Präventionsarbeit in häufig gestellten Gesundheitsfragen.

„4seasons“ präsentiert insgesamt 120 Minuten Vorsorgeprogramm auf DVD. Der Gesundheits-Guide 2005 führt in



attraktiven und kurzweiligen redaktionellen Filmbeiträgen und Service-Tipps mit Expertenrat und Vorsorgeinformation durch's Jahr.

Das Programm gliedert sich in die vier Kapitel Frühling, Sommer, Herbst und Winter, in je rund 30 Minuten pro Jahreszeit. Damit können Gesundheitsschwerpunkte für die Praxis-Klientel optimal saisonadäquat thematisiert werden. Ergänzt wird das Programm durch Beiträge zu häufig gestellten Gesundheitsfragen, wichtige Hotlines und Kontakte. ■

Lotusblüteneffekt durch Nanotechnologie

Durch den Einsatz von Nanotechnologie in der Reinigungsbranche konnten ultrafeine, mikrodünne, aber extrem widerstandsfähige Oberflächenveredelungen entwickelt werden.

Das Ergebnis sind 80 % weniger Chemie und 30 % höhere Flächenleistungen gegenüber bisherigen Systemen bei mindestens gleichwertigen optischen und hygienischen Ergebnissen.

Die Firma Asix Reinigungssysteme GmbH beschäftigt sich mit der Entwicklung der Nanotechnologie im Reinigungsbereich. Ihr Produkt Powermano funktioniert beinahe auf allen Oberflächen mittels des „Lotusblüteneffekts“. Winzige Nanopartikel schließen die Poren an der Oberfläche, so dass Schmutz nicht mehr eindringen kann. Die Oberflächen werden nur mehr mit Wasser und Mikrofaser gereinigt. ■



*Erste österreichische
Arzneimittel-Datenbank
für „die Hemdentasche“*

Über die Kooperation zwischen der MedEVal GmbH in Innsbruck und der Annex GmbH in München wurde nun nach Deutschland und der Schweiz auch für österreichische Bedürfnisse eine Arzneimittel-Datenbank mobil gemacht.

Zu jeder Zeit an jedem Ort alle notwendigen Informationen „zur Hand“ – das ist das Motto von Annex, dem Hersteller der namhaften medizinischen Anwendung für die Medizin wie poc-Doc, ICD-10 GM 2005, Arzneimittel pocket usw. Alle Daten der ami-PDA sind ausschließlich offizielle Daten ohne jede redaktionelle Bearbeitung. Sie basieren auf der Information des Österr. Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen, des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger und des pharmazeutischen Großhandels. ■

Pharmazeutisches

*Novartis übernimmt
Hexal und Eon Labs*

Die Integration von Hexal und Eon Labs in Sandoz verstärkt die globale Marktstellung des Unternehmens und erlaubt Führungspositionen in wichtigen Ländern, insbesondere in den USA und Deutschland. Damit entsteht der weltweite Marktführer der Generikabranche.

Es wurden Vereinbarungen zur 100%igen Übernahme der Hexal AG, des zweitgrößten Generikaunternehmens in Deutschland, unterzeichnet. Die Firma, die sich in Privatbesitz befindet, verfügt über eine starke Präsenz in Europa. Ausserdem wurde eine Vereinbarung zur Übernahme von 67,7% von Eon Labs Inc., einer wachstumsstarken Generikafirma in den USA, die mit der Hexal AG eine strategische Partnerschaft unterhält, unterzeichnet. Der Kaufpreis beträgt insgesamt € 5,65 Milliarden in bar. In Ergänzung des Übernahme-Angebots, das vom Eon

Labs Verwaltungsrat einstimmig angenommen wurde, wird Novartis Eon Labs ein Kaufangebot für die verbleibenden € 31,9 Millionen voll verwässerten Aktien (34,6%) zu einem Preis von USD 31,00 pro Aktie unterbreiten. ■

Unternehmerisches

*MEDICA auch virtuell ein voller
Erfolg: Portal zur weltgrößten
Medizinmesse verzeichnet
erneut mehr Zugriffe*

Parallel zur positiven Entwicklung der MEDICA in Düsseldorf (zuletzt 136.000 Fachbesucher) eilt auch das Internet-Portal zur weltgrößten Medizinmesse und zum MEDICA Kongress von Erfolg zu Erfolg. Auswertungen haben bezüglich der Seitenabrufe sowie der Zahl der Internetnutzer ein Plus von 7 bzw. 11 Prozent bezogen auf den Zeitraum 2004 im Vergleich zum Vorjahr ergeben. MEDICA.de (www.medica.de) erreichte im letzten Jahr 7.876.861 Seitenaufrufe (page impressions) von 935.086 Internetnutzern (visits). ■

*Die Plejaden.box:
Aktivierung für Senioren*

Gestresste Altenpfleger und Ergotherapeuten (Arbeits- und Beschäftigungstherapeuten) können ab sofort aufatmen: Die Firma Plejaden communications aus Gmunden in Oberösterreich – bekannt geworden durch ihr innovatives Hard- und Softwareangebot für Senioren – ist mit einer neuen Internetplattform für diese Zielgruppe online gegangen und bietet Beschäftigungstherapie im Internet an. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Fachkräfte und Mitarbeiter in der Ergotherapie sowie an Altenpfleger.

Es steht hier ein wöchentlich neues, etwa 20 Seiten umfassendes, preisgünstiges Programm für diese Zielgruppe, die

oftmals zeitlich überfordert ist, bereit. Die Plejadenbox (www.plejadenbox.net) beinhaltet demnach vor allem weit reichende Vorschläge für Gedächtnisstraining, für die Förderung der Konzentration und die Verbesserung der Orientierung. Das Angebot richtet sich im Übrigen nicht nur an Betreuer, sondern auch an jene Senioren selbst, die sich den Tag in ihren eigenen vier Wänden versüßen wollen. ■

Rekordverdächtig!

Rekordverdächtig ist sie mit Sicherheit, die Anzahl der Inbetriebnahmen von Produktivsystemen durch Systema zum Jahreswechsel 2004/2005.

In nicht weniger als 15 Krankenhäusern und 59 Pflege- und Sozialheimen wurde beinahe zeitgleich mit den unterschiedlichsten IT-Lösungen der Echtbetrieb erfolgreich aufgenommen. Die Palette der in Betrieb genommenen Lösungen reicht von der integrierten Konzernlösung für die oberösterreichische GESPAG mit ihren 13 Krankenanstalten in den Bereichen Rechnungswesen und Logistik auf Basis der Produkte von SAP, über die Inbetriebnahme des NÖ Thermenklinikums mit den Standorten Baden und Mödling mit SAP-Healthcare und mpa-medical process assistant sowie Rechnungswesen, Bewohnerverwaltung und Dienstplanung für die Pflege- und Sozialheime des Landes Niederösterreich im Rahmen des Projektes noe|HIT.

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser parallel laufenden Projekte konnte das Steyrer Unternehmen erneut seine Kompetenz als führender österreichischer Lösungsanbieter für das Gesundheitswesen unter Beweis stellen. ■

**Systema Human Information Systems GmbH,
Mag. Felix Frick
Pachergasse 4, A-4400 Steyr
Tel.: +43 (0)7252/587-0, Fax DW: 9300
office@systema.info**

